



Samstag, 18. April 2020

AZ 7007 Chur | Nr. 90 | Redaktion 081 255 50 50 | E-Mail redaktion@buendnertagblatt.ch | Abo 0844 226 226 | Inserate 081 255 58 58 | Fr. 3.70 buendnertagblatt.ch



Eine intensive Zeit: Gewerbedirektor Jürg Michel setzt sich für die Interessen der Unternehmen ein und sorgt für deren laufende Information. Foto Olivia Aepli-Item

Zerbrechliches Rückgrat

Der Weg aus der Coronakrise werde ein langer sein, prognostiziert Gewerbedirektor Jürg Michel.

Silvia Kessler

Zwei gewichtige Anliegen sieht Jürg Michel, Direktor des Bündner Gewerbeverbandes (BGV), seit Donnerstag erfüllt: Die geltenden Corona-Massnahmen werden in Kürze gelockert, und der Erwerbersatz wird auf jene Selbstständigerwerbenden ausgeweitet, die nicht direkt von Betriebsschliessungen betroffen sind, aber aufgrund der Krise kaum Umsätze generieren können.

Seit nunmehr vier Wochen gilt die ausserordentliche Lage, und mancher Bürger dürfte sich fragen: Wie ist es eigentlich möglich, dass derart viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Graubündens, von der Politik gern als «das Rückgrat unserer Wirtschaft» bezeichnet, bereits nach zwei Wochen des Lockdowns um ihre Existenz bangen mussten? Was Aussenstehende erstaunen mag, überrascht Michel «überhaupt nicht», wie er sagt. «Viele Betriebe haben eine sehr dünne Decke», erklärt er. Den Gewerbetreibenden zu unterstellen, sie würden halt einfach schlecht kalkulieren, greife aber zu kurz. Schliesslich gingen in «normalen Zeiten» in den allermeisten

Fällen die Rechnungen unter dem Strich stets auf.

Die aktuelle Krise zeige nun auf, wie sehr das Gewerbe – insbesondere in den Regionen Graubündens – auf den Tourismus angewiesen sei, so Michel. Als Beispiel nennt er die Sportgeschäfte, die auch in den kommenden voraussichtlich vier Wochen keine Einnahmen generieren können. «Viele haben die Einkäufe für die Sommersaison aber bereits gemacht. Diese Rechnungen müssen jetzt bezahlt werden, zudem fallen laufend weitere an, zum Beispiel für die Mieten.»

Notwendiges Impulsprogramm

Aus Sicht des BGV hätten Bund und Kanton gut auf die Krise reagiert, fährt Michel fort. «Die Behörden sind bestrebt, die Liquidität der Betriebe zu erhalten und die Lohnfortzahlungen zu garantieren.» Der Weg aus der Krise werde aber auch nach vollständiger Aufhebung des Lockdowns ein langer und beschwerlicher sein, ist der Gewerbedirektor überzeugt. «Das von der Regierung für die Zukunft bereits in Aussicht gestellte Impulsprogramm wird sicher nötig sein.»

Seite 3

Abschied vom Moderatorenpult

Susanne Wille erklärt, welche Pläne sie als neue Kulturchefin bei SRF hat. Interview



Bild: Keystone

Die Fifa-Affäre und der Bundesanwalt

Wer bei dem ominösen Treffen auch noch dabei war – und deshalb jetzt in die Bredouille gerät. Inland

Bligg ist zurück – als Spassrapper

Er war Hip-Hopper, dann Hackbrett-Popper. Jetzt macht er wieder Rap.

Bund «Wochenende»

Rutschgebiet kommt nur bedingt zur Ruhe

Der Winter hat den Briener Rutsch nicht so stark wie erwartet beschleunigt. Aber sein Tempo bleibt hoch.

Das Dorf Brienz/Brinzauls und der darüberliegende Berghang rutschen nach wie vor sehr rasch talwärts, auch wenn sich der schneearme Winter offenbar stabilisierend auf die Bewegung ausgewirkt hat. Dieses Fazit ziehen die von der Gemeinde Albula/Alvra eingesetzten Experten in der am Donnerstag abgehaltenen Livestream-Information für die Bevölkerung. Konkret rutscht das Dorf um rund 1,2 Meter pro Jahr, im Be-

reich Berg sind es zwei bis gar sechs Meter jährlich, je nach Partie. Dieses Jahr werden die Untersuchungen nun weitergeführt, unter anderem ist eine Ausweitung der Bohrungen ins Rutschgebiet Berg geplant. Baulich angegangen wird zudem ab Juli eine Sanierung der defekten Drainageleitungen im Gebiet der Briener Maiensässe rund um Schautschen, Propissi Saura und Propissi Sot. (jfp)

Seite 11

Beliebteste Bündner Musiker stehen fest

Die Gewinner der Bündner Music Awards sind gestern im Somedia-Medienhaus ausgezeichnet worden.

Pascal Gamboni, Kaufmann, Mischgewebe und Sandro Dietrich heissen die Sieger der diesjährigen Bündner Music Awards. Die Musiker konnten gestern im Medienhaus der Somedia in Chur den mit je 1000 Franken dotierten Preis entgegennehmen. Pascal Gamboni erhielt für sein Album «Everybody Wants The Honey» den Award «Künstler des Jahres», Kaufmann gewannen zum zweiten Mal in

Folge den Award «Song des Jahres», und das Duo Mischgewebe holte sich den Award «Newcomer des Jahres».

In der Kategorie «Musikvideo des Jahres» entschied nicht das Publikum per Online-Voting, sondern der aus Graubünden stammende Hollywood-Regisseur Marc Forster. Er fand am Musikvideo von Musiker Sandro Dietrich und Regisseur Julian M. Grünthal Gefallen. (ger)

Seite 12

Wetter heute


Nord- und Mittelbünden



10° / 24°
Seite 17

Inhalt	Forum	18
Kultur Region	12	Todesanzeigen 19
Stellen	13	TV-Programm w16
Wetter / Börse	17	Denksport w18





♥ #gemeinsamfürgraubünden

Lasst uns gemeinsam Arbeitsplätze sichern

Warten Sie, bis unsere regionalen Geschäfte wieder öffnen oder nutzen Sie deren Onlineshops.

Termine reservieren 081 911 15 11

YOGA?



FLIMS-SWITZERLAND
THE HIDE
SPA

Kirche will weitere Lockerungen

Bischof Peter Bürcher möchte, dass der Bundesrat und die kantonalen Behörden bei den Corona-Lockerungsmassnahmen die Kirche nicht vergessen. Wie der Apostolische Administrator des Bistums Chur in einem gestern veröffentlichten Schreiben erklärt, stehe er in Kontakt mit dem Präsidenten der Schweizer Bischofskonferenz, Bischof Felix Gmür, damit dieses Anliegen gemeinsam mit allen Schweizer Bischöfen gegenüber den staatlichen Behörden kommuniziert wird. Bürcher plädiert für ein ökumenisches Vorgehen, um mit der Evangelischen Kirche Schweiz, freikirchlichen Gemeinschaften, anderen Konfessionen und allenfalls auch mit anderen Religionsgemeinschaften an die Behörden gelangen zu können. Ziel müsse eine Aufhebung des Versammlungsverbots sein, das die Religionsfreiheit derzeit massiv einschränke.

Wie Bürcher weiter schreibt, hat sich gezeigt, dass die Menschen in diesen Tagen Halt sowie Orientierung suchen und dass die Kirche durch ihre Seelsorge und Gottesdienste diesbezüglich viel auffangen können. Dass die Heilige Messe und Gottesdienste nicht mehr möglich seien, sei in den Tagen der Karwoche und am Osterfest besonders schmerzlich gewesen. Er dankt in seinem Schreiben allen, die mit verschiedenen Initiativen dazu beitragen, dass die Kirche ihren Dienst weiterführen kann. Und er zeige sich erstaunt und erfreut, wie viel Solidarität in diesen Tagen sichtbar geworden sei. (red)

#gemeinsamfürgraubünden

Lösungen und Gewinner

Rätsel vom
Donnerstag, 9. April 2020

Schwedenrätsel: TOURIST
Sudoku: 739

Gewonnen haben:
Heidi Joos, La Punt Chamues-ch
Rosa Gasser, Wängi

Die Gewinner/innen werden direkt informiert.

Grosses Hoffen auf die Rückkehr

Restaurants, Cafés und Bars wissen bis jetzt nur etwas: Ihre Betriebe bleiben im April und im Mai noch zu.

Pierina Hassler

Franz Sepp Caluori, Präsident von Gastro Graubünden, sagt klipp und klar: «Ich hätte schon gerne eine Perspektive gehabt.» Das Licht am Ende des Tunnels sei nicht zu sehen und das mache es für die Gastrobranche noch ein bisschen schwieriger.

Caluori bemängelt den bundesrätlichen Entscheid, respektive den bundesrätlichen Nicht-Entscheid von Donnerstag. Die Wirte werden weiterhin im Ungewissen gelassen. Wann Restaurants und Bars wieder öffnen dürfen, ist unklar. «Aber ganz sicher nicht noch in diesem Monat oder im Mai», sagt Caluori. Einen kleinen positiven Aspekt mag er diesem Unsicherheitsfaktor doch noch abgewinnen: «Hätte der Bundesrat beispielsweise ein Datum im Juni erwähnt, hätte er diesen Entscheid nicht mehr rückgängig machen können.» So dürfe man wenigstens ein bisschen auf einen früheren Zeitpunkt hoffen.

Hygienemassnahmen

Vielen Wirtinnen und Wirten steht das Messer inzwischen bis zum Hals. Casimir Platzer, Präsident von Gastrosuisse, sagte in der Zeitung «Blick»: Er könne zwar nachvollziehen, dass Restaurants und Bars nicht zu den ersten Geschäften gehören, die wieder öffnen würden. «Aber wenn wir frühestens im Juni wieder mit einer Teilöffnung beginnen können, gehe ich davon aus, dass es viele Betriebe bis dahin nicht mehr gibt.»

Nicht ganz so schwarz sieht es Caluori. Doch der Nicht-Entscheid des Bundesrates enttäuscht auch ihn. «Insbesondere, weil Gastrosuisse Anfang Woche zusammen mit Hotellerieuisse zuhanden des Bundesrates ein Konzept eingereicht hat.» Die Betriebe würden aufzeigen, wie sie unter Berücksichtigung der Hygiene- und Abstandsregeln den Betrieb wieder aufnehmen könnten.



Unsichere Zukunft: Gartenwirtschaften, Restaurant und Bars müssen bis auf Weiteres geschlossen bleiben.

Bild: Philipp Baer

«Ich hätte schon gerne eine Perspektive gehabt.»

Franz Sepp Caluori
Gastro Graubünden

Unter anderem wollen die Wirte die maximale Belegung von 1 bis 1,3 Personen pro Quadratmeter für eine beschränkte Zeit auf 2,6 Quadratmeter pro Person erhöhen. Sitzabstände an einem Tisch sollen nach Möglichkeit vergrössert werden. Und dem Personal, das Masken tragen müsste, würden die Wirtsleute eine höhere Pausenfrequenz zugestehen.

Caluori ist überzeugt, dass das eingereichte Konzept von Hotellerieuisse und Gastrosuisse gut durchdacht war. «Bundesrätin Simonetta Sommaruga sagte an der Pressekonferenz, die verschiedenen Branchen müssten Wiedereröffnungskonzepte einreichen. Wir haben das mit grösster Sorgfalt gemacht.»

Er wisse nicht, ob Sommaruga es nicht gesehen habe oder nichts dazu habe sagen wollen.

Beliebte Ferienregion

«Der Etappenplan des Bundesrats ist ein gutes Zeichen, dass der Peak überwunden ist und Schritte zurück zur Normalität gemacht werden können», sagt Martin Vincenz, CEO der Tourismusorganisation Graubünden Ferien. Für den Tourismus kanton Graubünden spielen neben Restaurants und Hotellerie auch Bergbahnen eine wichtige Rolle. Vincenz bezieht diese deshalb mit ein und sagt: «Bedauerlich war natürlich das Fehlen von konkreteren Aussagen zur Gastronomie und zu den Bergbahnen.»

Die Tourismusbranche komme leider erst in der dritten und letzten Phase ab dem 8. Juni zum Zug. «Spätestens dann sollten auch die Gastronomiebetriebe mit einheitlichen Standards zu Schutzmassnahmen wieder öffnen dürfen», so Vincenz. Zudem würden baldmöglichst Vorgaben für Veranstaltungen und Events erwartet. Insgesamt dürfe man aber im Hinblick auf das touristische Sommergeschäft neue Hoffnung schöpfen. «Wir sind zuversichtlich, dass insbesondere Schweizerinnen und Schweizer ihre beliebteste Ferienregion im Inland aus diesen Sommer wieder besuchen und auch geniessen können», so der oberste Bündner Touristiker.

Umfrage

Das sagt Graubünden zu den Corona-Lockerungen des Bundesrats



Rudolf Büchi, Ilanz/Glion
Regionalentwickler

«Die Exitstrategie zeigt keinerlei Perspektive auf, wann ein eingeschränktes touristisches Angebot wieder möglich ist. Die damit verbundene Unsicherheit und fehlende Planungssicherheit in Hinblick auf die Sommersaison ist für die touristischen Betriebe, aber auch das Gewerbe und die Gastronomie der Surselva, eine Katastrophe.»



Daniela Moro, Diepoldsau
Präsidentin Coiffure Suisse GR

«Aktuell wird das vom Verband eingereichte Konzept geprüft. Es ist damit zu rechnen, dass wir Anfang nächster Woche Bescheid erhalten, was und wie alles umgesetzt werden muss. Leider gestaltet sich das Besorgen von geeignetem Schutzmaterial als sehr schwierig, da es im Moment nur beschränkt verfügbar ist und eine hohe Nachfrage besteht.»



Pius App, Davos
Mitbesitzer Hotel «Schatzalp»

«Gegen die stufenweise Lockerung gibt es nichts einzuwenden. Problematisch ist allerdings die Situation bei der Schatzalpbahn, weil hier nicht feststeht, wie es weitergeht. Wir wollten die Bahn am 2. Mai in Betrieb nehmen. Nach dem Entscheid wissen wir jetzt dazu nicht mehr als vorher; diese Situation ist für mich unbefriedigend.»



Alessandro Della Vedova, Chur
Standespräsident

«Der Bund hat mit seinen Massnahmen Orientierung gegeben. Mit der Lockerung gibt er nun auch eine gewisse Hoffnung auf eine Normalisierung. Die Frage, wann und wie es mit dem Tourismus wieder weitergeht, schwebt aber wie ein Damoklesschwert über unserem Kanton. Dass der Bund dazu gar nichts gesagt hat, ist schwer verständlich.»



Silvia Bisculm Jörg, Domat/Ems
Präsidentin Physio Graubünden

«Wir sind sehr erleichtert, dass endlich eine Lösung für den Erwerbsausfall der selbstständigen Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten gefunden wurde. Und wir freuen uns sehr, dass wir ab 27. April wieder alle Behandlungen und nicht nur die dringlichen durchführen dürfen. Jetzt ist wichtig, dass wir genug Masken zur Verfügung haben.»



Giovanni Netzer, Surses
Leiter Kulturfestival Origen

«Die Lockdown-Exitstrategie des Bundes hält uns auf Trab: Wir bemühen uns um einen möglichst flexiblen Spielplan, späte Absagemöglichkeiten und realistische Verschiebungsszenarien. Das alles ist eine markante organisatorische, logistische und mentale Herausforderung für alle Beteiligten, von den Regisseuren bis in die Werkstätten.»